

Abdruck von Kap. 8. 9 des zweiten Buches der Novaleser Chronik. Dass ihre Walthariusvorlage sowie das Innsbrucker Fragment nicht der Klasse γ , sondern einem Text angehörten, der von manchen Fehlern der Karlsruher und Stuttgarter Hs. (= α) frei war, gedenkt Str. demnächst nachzuweisen. E. St.

389. Im Archivio storico Lombardo, serie IV, anno XXXIII, fasc. 12, p. 269—350 zeigt Carlo Capasso in sehr breiter Untersuchung, dass das Gedicht zum Lobe der Stadt Bergamo, welches man Pergaminus betitelt, um 1120 entstanden ist, dass dessen Dichter der Magister Moises identisch sei mit dem Manne dieses Namens, der um 1130 in Constantinopel war und von dort aus einen uns erhaltenen Brief an seinen Bruder schrieb. Was er über dessen Familie, seine Verwandtschaft mit den Muzii und sonst daran knüpft, erscheint mir von keinem Belang. O. H.-E.

390. Der Dichter Hugo Primas von Orléans war dem Namen nach seit lange bekannt, aber man wusste fast nichts von ihm, er war für uns ein blutloses Schemen. Jetzt hat ihn Wilhelm Meyer lebendig vor uns hingestellt. In den Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissensch., Philol.-hist. Kl. 1907, S. 73—175 hat er ihm 23 Gedichte, weitaus die meisten mit voller Sicherheit, zugewiesen, diese, von denen die meisten unbekannt waren, herausgegeben und sie in seiner feinsinnigen Weise philologisch und sachlich erklärt. Wir kennen jetzt den kurz vor 1094 geborenen kleinen, hässlichen, witzigen und bissigen Mann, dem es in der Welt recht schlecht ging, wir wissen manches von seinen Schicksalen zu Beauvais, Sens, Paris. Das Ganze ist eine köstliche Gabe.

O. H.-E.

391. Mitteilungen über ein Nekrolog der Abtei Doorezele macht J. Cuvelier in der Revue des bibliothèques et archives de Belgique V, 22 sqq. A. H.

392. In den Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique, 3. série, t. II (XXXII der ganzen Reihe), p. 196 sqq. und p. 345 sqq. veröffentlicht V. Barbier ein Nekrolog der Cistercienserinnen von Argenton von 1759, das in den früheren Teilen auf zwei älteren des 16. und des 17. Jh. beruht. A. H.

393. Aus den Miscellanea di erudizione vol. I, Pisa 1905, ist noch die Veröffentlichung von Pio Pecchiai,